Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 104 (1986)
Heft: 7

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Société suisse des ingénieurs et des architectes
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

Pensionskasse SIA STV BSA FSAI

Entwicklung im Geschäftsjahr 1984/85

Das Berichtsjahr war geprägt von verschiedenen Detailarbeiten im Hinblick auf die Einführung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters- und Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) ab 1.1.1985. Es galt, die bereits im Vorjahr gefassten richtungsweisenden Beschlüsse von Verwaltung und Stiftungsrat (umhüllende Kasse, Erweiterung der Versicherungs- bzw. Beitragspläne) durchzuführen. Darüber hinaus musste aber vor allem die erst im April 1984 veröffentlichte Verordnung (BVV2) interpretiert und in die Tat umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang sind vier Hauptereignisse bzw. -phasen zu erwähnen.

Zum einen musste die Anpassung der EDV-Applikation an die Hand genommen werden, was sich auf die zweite Jahreshälfte 1984 konzentrierte, sich aber noch bis weit ins 1985 hineinzog. Nebst einer Erweiterung der bisherigen Stammdaten und der Umstellung auf eine neue Altersberechnung stellten sich verständlicherweise beim Auf- bzw. Einbau der sogenannten Schattenrechnung (Nachweis der gesetzlichen Leistungen) Schwierigkeiten ein. Schwierigkeiten bei der Interpretation der BVG-Bestimmungen, aber auch die Verarbeitung der beachtlichen Datenmenge bewirkte eine arbeitsintensive Problemlösung.

Parallel dazu musste der Informationspflicht gegenüber den Versicherten und/oder deren Arbeitgebern nachgekommen werden. Die Versicherten erhielten in unregelmässigen Abständen Bulletins und Zirkulare, die sie über die zweite Säule im allgemeinen und die Möglichkeiten und Massnahmen ihrer Pensionskasse im besonderen aufklären sollten. Namentlich eine Vergleichsrechnung zwischen der aktuellen Versicherung und dem BVG-Minimum sollte Klarheit über den gegenwärtigen Status und allfällig notwendige Anpassungen geben. Im Sinne einer Dienstleistung an die Mitglieder der angeschlossenen Berufsverbände wurden zudem verschiedene Kurzartikel in Fachzeitschriften publiziert, welche über Teilaspekte des BVG und über die Angebote der Verbandspensionskasse orientierten.

Stark angestiegene Mitgliederzahl

Als Resultat dieser Aufklärungsarbeit einerseits, der intensiven Werbe- bzw. Akquisitions- und Beratungstätigkeit anderseits wurde die Kasse zum Jahreswechsel 1984/85 von Neuanmeldungen regelrecht überrumpelt: über 1000 Versicherte bzw. mehr als 200 Firmen traten per 1.1.1985 der Kasse bei. Etwa die Hälfte dieser Neuzugänge und alle neuen Firmen sind jedoch als eigentliche Akquisitionserfolge zu bezeichnen. Ende Juni 1985 weist die Kasse einen Nettobestand von nahezu 3200 Versicherten aus (Vorjahr 1744), was fast einer Verdoppelung entspricht. Dies drückt sich im übrigen auch in einer bedeutenden Zunahme des Beitragsvolumens aus.

Dieses erfreuliche Ergebnis hat aber auch seine Schattenseiten. Im Rahmen der EDV-mässigen Verarbeitung waren umfangreiche Datenaufbereitungs-, Erfassungs- und Kontrollarbeiten zu bewältigen, insbesondere in den ersten «BVG-Monaten» mit der Übernahme des bisherigen Versichertenbestandes und den Neuaufnahmen. Administrative Mehraufwendungen waren und sind aber auch bedingt durch die Bewältigung der stark gestiegenen Monatsmutationen.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung gibt Auskunft über die eingegangenen Beiträge, die erbrachten Versicherungs- und Freizügigkeitsleistungen sowie die übrigen Erträge und Aufwendungen. Daraus resultiert die ausgewiesene Erhöhung des Deckungs- bzw. Garantiekapitals, welches für das abgelaufene Jahr 12,95 Mio. Fr. (Vorjahr 13,2 Mio. Fr.) beträgt. Die Jahresbeiträge der Versicherten und Arbeitgeber zusammen erreichten neu 11,92 Mio. Fr. (Vorjahr 8,67 Mio.), dazu gingen Verwaltungskostenbeiträge von Fr. 434 845.– (Vorjahr Fr. 324 410.–) sowie Einkaufssummen von 5,1 Mio. Fr. (Vorjahr 3,4 Mio.) ein. Die Nettoerträge der Wertschriften erreichten die Höhe von 3,38 Mio. Fr. (Vorjahr 2,51 Mio.); an Bankzinsen gingen Fr. 166 409.– (Vorjahr Fr. 43 262.–) und an Liegenschaftserträgen netto Fr. 1 072 940.– (Vorjahr Fr. 1 244 500.–) ein. Für die Rückversicherung betrug der Nettoaufwand Fr. 59 992.– (Vorjahr Fr. 90 653.–).

Die Verwaltungs- und Werbekosten beliefen sich insgesamt auf 1,30 Mio. Fr. (Vorjahr 0,87 Mio. Fr.), wovon über Fr. 480 000.– der Werbung bzw. Akquisition (mit Offertwesen) und rund Fr. 170 000.– der durch die BVG-Einführung einmalig anfallenden EDV-Realisierung zuzuschreiben sind. Demgegenüber konnte erstmals ein zusätzlicher Ertrag von Fr. 285 587.– verbucht werden, der sich aus den verfallenen Überschussanteilen von ausgetretenen Versicherten ergab.

Bilanz

Das Gesamtvermögen der Pensionskasse SIA STV BSA FSAI belief sich per 30. Juni 1985 auf 96,9 Mio. Fr. Die Wertschriften wiesen eine beträchtliche Zunahme auf, wogegen die Liegenschaften den Vorjahresstand beibehielten und die Festgelder mit 1,6 Mio. Fr. deutlich niedriger waren. Das per 1. Juli 1984 vorhandene Deckungs- bzw. Garantiekapital betrug Fr. 83 780 643.60, während nach versicherungstechnischer Berechnung ein solches von Fr. 80 808 457.– zur Deckung der garantierten Rentenleistungen ausreichend wäre.

Die Differenz von Fr. 2 972 186.60 (Vorjahr Fr. 1 615 641.–) steht der Kasse als Schwankungs- und Überschussreserve zur Verfügung.

Informationstagung

SIA-Norm380/7 «Haustechnik». Dienstag, 8. April, 13.30 Uhr, ETH-Zentrum, Auditorium HG E3, Zürich, und Donnerstag, 9. April, 13.30 Uhr, Grosser alfa-Saal, Laupenstrasse 15, Bern.

Informationstagung des SIA und dem Verband Schweizerischer Heizungs- und Lüftungsfirmen (VSHL) in Zusammenarbeit mit SSIV - Schweizerischer Spenglermeister- und Installateurverband, SWKI - Schweizerischer Verein von Wärme- und Klima-Ingenieuren, VSEI - Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen.

Programm: Begrüssung und Einführung durch Dr.oec. *D. Gruenberg* (Präsident der SIA-Kommission 380/7), danach Referate *R. Gfeller* (Dipl. Masch.-Ing. ETH/SIA) «Warum eine neue Norm Haustechnik?» - Dr. jur. *W. Fischer* (Rechtsanwalt, juristische Abteilung des SIA-Generalsekretariats) «Warum braucht die Haustechnik besondere allgemeine Bedingungen? (Verhältnis der Norm SIA 118 zur Norm SIA 380/7)» - R. Gfeller «Planung/Ausschreibung» - *E. Haltinger* (Ing. HTL) «Kalkulation/Leistung/Vergütung» - R. Gfeller, E. Haltinger und *L. Soos* (Dipl. El.-Ing. ETH/SIA) «Ausführung/Abnahme/Abrechung (Spezialprobleme der Branchen)». Dazwischen Kaffeepause. Schluss der Tagung um 17 Uhr.

Kosten: Mitglieder SIA, SBII, SMU, SSIV, SWKI, VSEI, VSHL Fr. 65.–, Nichtmitglieder Fr. 90.–. Norm SIA 380/7 (fakultativ) Fr. 19.–.

Auskunft und Anmeldung: Bis 20. März beim Generalsekretariat SIA, Postfach, 8039 Zürich. Tel. 01/201 15 70.

SIA-Fachgruppen

FII: Bestimmende Faktoren des Führungsverhaltens

Im Rahmen des Weiterbildungskurses der Fachgruppe der Ingenieure der Industrie (FII) «Efficiency durch Persönlichkeitsentfaltung - Beiträge zu Selbsterkenntnis und erfolgreichem Verhalten» findet am 24. Februar im Hauptgebäude der ETHZ, Hörsaal F3, um 17.15 Uhr der Vortrag von Prof. Dr. *H. Tschirky*, Betriebswissenschaftliches Institut der ETHZ, zum Thema «Bestimmende Faktoren des Führungsverhaltens» statt.

Schwerpunkte sind:

- Führung - ein universelles Phänomen
- Wesentliche Merkmale von Führung
- Differenzierte Anforderungen an Vorgesetzte
- Einflüsse von Technologie und Gesellschaft
- High tech - high touch
- Bestimmende Faktoren: Führungseinstel-

lung, Führungsverhalten, Führungstechnik
- Führung soll Überzeugungsvorgang sein
- Zunehmende Bedeutung der Führungspersönlichkeit
- Eigenverantwortung für persönliche Weiterentwicklung.

GTS: Journée d'étude sur les géotextiles

L'Association Suisse des Professionnels de Géotextiles (ASPG/SVG) présentera la cinquième journée d'étude sur les géotextiles «Introduction et utilisation des géotextiles» en collaboration avec le Groupe spécialisé pour les travaux souterrains (GTS/FGU) de la SIA, l'Union des Professionnels Suisses de la Route (VSS) et la Société Suisse de Mécanique des Sols et des Roches (SSMSR/SGBFM).

Journée: jeudi 13 mars, 8.45 h à 17 h.

Lieu: auditoire CE 4, EPFL Ecublens.

Conférenciers: P. Amsler (ing. civil dipl. EPFZ, propriétaire Bureau d'ingénieurs, Genève), *J. Cuniberti* (ing. civil dipl. EPFZ, directeur Hydrosol, Genève), *J.-M. Despond* (ing. civil dipl. EPFL, chef de section, Laboratoire de mécanique des sols, EPFL), *O. Gicot* (ing. civil dipl. EPFZ, propriétaire Bureau ing. conseil, Fribourg), *B. Graf* (ing. civil dipl. EPFZ, Bureau de construction des autoroutes du canton de Vaud, Lausanne), *I. Karakas* (ing. civil dipl. EPFL, copropriétaire Bureau d'ingénieur/Laboratoire de géotechnique, Lausanne), *M. Pigois* (ing. civil dipl. EPFZ, Laboratoire des voies de circulation, chargé de cours EPFL), *Ch. Schaerer* (ing. civil dipl. EPFZ, président de l'ASPG et IGS).

Finances d'inscription: membres ASPG/SIA/VSS/SSMSMR Fr. 130.–, autres personnes Fr. 160.–, à verser au CCP No 90-63 Soc. de Banque Suisse, Saint-Gall, pour Rpr. No LO-208.99.7-0 ASPG c/o EMPA, Saint-Gall.

Inscription: SVG/ASPG, Secrétariat c/o EMPA, Case postale 977, 9001 St-Gall.

Neue Bücher

Beton-Kalender 1986

Schriftleitung: *G. Franz;* 75. Jahrgang; Teil I und II, etwa 1400 Seiten; zahlreiche Abbildungen, Tabellen und Tafeln. Bei Ernst & Sohn, Verlag für Architektur und technische Wissenschaften, Berlin; DM 118.–; ISBN 3-433-01100-1.

Vom 75. Jahrgang 1986 an erscheint das zweibändige Standardwerk des Bauingenieurs im verdoppelten Format. Grössere Schrift sowie grössere Abbildungen und Tabellen erleichtern dem Leser den Umgang mit diesem bewährten Arbeitsmittel.

Der Beton-Kalender vermittelt über das Grundwissen im Beton- und Stahlbetonbau hinaus in vielen Beiträgen den aktuellen Stand von Forschung und Entwicklung. Als «Handbuch des Massivbaues» ist er den in der Planung, in der Konstruktion und in der Bauausführung tätigen Ingenieuren ein unentbehrlicher und vertrauter Begleiter.

Das Schweizer Küchen-Handbuch

Herausgegeben vom VSFE Verband Schweizerischer Fabrikanten von Einbauküchen, 83 Seiten, zahlreiche Planungsbeispiele, 77 zum Teil vierfarbige Abbildungen; Zürich 1985. Fr. 30.–.

Das «Schweizer Küchen-Handbuch», herausgegeben vom Verband der Schweizer Küchen-Branche, ist in dieser Art die erste umfassende und konzentrierte Schweizer Dokumentation zum Thema «Küche». Neben einer Fülle von wissenswerten Informationen über die Küche im Allgemeinen, ihre Entwicklung und ihren heutigen sozialen Stellenwert enthält das Handbuch zahlreiche Planungshilfen und Gestaltungsvorschläge für den Praktiker. Besondere Kapitel behandeln die Spezialküchen, zum Beispiel für Behinderte oder für Schulen, sowie die Grundlagen und die Anwendungen des Schweizer Mass-Systems Sink für Küchenmöbel und Einbauapparate.

Für näher an der Küchen-Norm Interessierte sei die Neuausgabe '85 «Schweizer Mass-System Sink» empfohlen:

Neue, vollständig überarbeitete Ausgabe des Sink-Ordners mit Vorwort und 23 Norm-, Daten- und Messblättern; zweisprachig deutsch/französisch. VSFE (Hrsg.). Preis: noch nicht festgelegt (etwa Fr. 25.– + Versandkosten; Schulen und Kurse Spezialkonditionen auf Anfrage). Mitglieder Spez.-Preis.

Der Sink-Ordner ist die masstechnische Fachgrundlage für Küchenfabrikanten, Apparatefabrikanten, Zubehörlieferanten und teilweise auch Küchenmonteure. Neu in der Ausgabe Mai 1985 enthalten ist auch eine vollständige Übersicht und Massangaben mit allen Anschlüssen für Strom, Wasser/Abwasser und Gas. Die Mass- und Datendokumentation Sink wird laufend ergänzt. Bezüger des Sink-Ordners werden registriert und automatisch mit den Ergänzungen bedient. In Bearbeitung befinden sich zum Beispiel Unterlagen über die schallhemmende Montage (Erscheinen für Frühjahr 1986 geplant).

Zu beziehen sind die beiden Schriften bei: VSFE, Postfach, 8032 Zürich.

Einführung in die moderne arabische Schriftsprache

Von *Arne A. Ambros.* Max-Hueber-Verlag, München. Korrigierte Neuauflage 1984. 427 S., Preis: Fr. 79.– (inkl. zugehöriges arabisch-deutsches Wörterbuch «Arabischer Mindestwortschatz», 190 S., und eine Kleinschallplatte).

Das vorliegende Lehrbuch ist verfasst vom ordentlichen Professor am orientalischen Institut der Uni Wien. Der Aufbau ist sauber und systematisch den Besonderheiten der arabischen Sprache angepasst, und alles wird erst dann behandelt, wenn der Boden dafür gründlich vorbereitet worden ist. Vom Vokabular her ist es klar, dass vorwiegend an den Alltag des fremdsprachigen Berufstätigen gedacht wird.

Für das Selbststudium eignet sich das Buch vortrefflich, denn es enthält im Anhang den Schlüssel zu den reichlich vorhandenen Übungen, und nur selten kommt etwas in diesen Übungen vor, das erst zu einer späteren Lektion gehört. Der Text wurde ursprünglich in Ungarn von sowohl des Deutschen wie des Arabischen Unkundigen gesetzt, und die Druckfehler wirken sich ab und zu erschwerend aus, aber in der Neuauflage sind etwa zwei Dutzend korrigiert worden. Es wird aber leider keine Druckfehlerliste vom Verlag mitgeliefert. Das Fehlen eines Sachregisters ist ebenfalls bedauerlich.

Wie der Titel bereits andeutet, ist das Buch in erster Linie für das Erlernen von Lesen und Schreiben gedacht. Eine kleine Schallplatte gibt dem Leser jedoch eine Idee, wie jeder Buchstabe auszusprechen ist, und alle Abweichungen von den Aussprachregeln werden im Text erwähnt, so dass es mit dem Buch möglich ist, auch sprechen zu lernen (ohne Lehrer ist es jedoch unmöglich, das Verstehen übers Ohr zu üben). Wer den Inhalt der insgesamt 30 Lektionen gründlich durchgearbeitet hat, ist in der Lage, gedruckte arabische Texte mit Hilfe eines Wörterbuches zu entziffern und sich schriftlich zu verständigen. Wer den Kurs aber vorzeitig abbricht, wird mit unausgeglichenen Kenntnissen ausgestattet, denn die im Alltag so wichtigen Zahlen werden – wegen der damit verbundenen grammatikalischen Besonderheiten – erst in der zweiten Hälfte des Buches behandelt, die Masseinheiten und Tageszeiten erst im letzten Drittel und das unentbehrliche Wort «baqschisch» (= Trinkgeld) erst in der vorletzten Lektion.

C. L. Thomas, dipl. Ing. ETH, Winterthur

«Monduhr» für Jedermann

«Monduhr», Rechenscheibe. Von W. Büttner (ISBN 3-924650-06-03). Astro Media, Pilziggrundstrasse 67, D-8700 Würzburg, DM 13,–.

Die «Monduhr», pfiffige Erfindung eines schwäbischen Hobby-Astronomen, ermöglicht erstmals die sekundenschnelle Mondphasenermittlung für jedes gewünschte Datum ab 1582 (der Einführung des gregorianischen Kalenders). Wolfgang Büttner (geb. 1942) ist es gelungen, die komplizierten Bewegungsabläufe von Sonne, Mond und Erde derart auf drei Skalen einer Rechenscheibe zu übertragen, dass mit minimalem Aufwand ein kleiner «Mond-Computer» ganz ohne Strombedarf entstand.

Mit ihr kann man für jeden beliebigen Tag in der Vergangenheit (ab 1582) und der Zukunft die entsprechende Mondphase (Vollmond, Halbmond usw.) ermitteln. Ausserdem lässt sich ablesen, in welchem Sternbild der Mond jeweils steht. Sogar das Osterdatum, das sich ja jedes Jahr ändert, lässt sich mit der «Monduhr» sekundenschnell bestimmen.